NKS Mobilität

Auswertung des Bewerbungsaufrufs FP7-PEOPLE-IAPP-2008

Fakten zum Bewerbungsaufruf

Bewerbungsschluss: 25.03.2008
Budget: 45 Mio. €
Anzahl eingereichte Anträge: 141
Anzahl evaluierte Anträge: 141
Positiv evaluierte Anträge: 87 (62%)
Zur Förderung vorgesehene Anträge (Stand September 2008): 41 (zuzüglich weiterer zehn Anträge auf der Ersatzliste, von denen der größte Teil voraussichtlich ebenfalls gefördert werden kann)
Erfolgsquote: 29%
Besonderheiten: Die Evaluierung für die Maßnahme IAPP erfolgt in acht wissenschaftlichen Panels (SOC-Social and Human Sciences, ECO-Economic Sciences, CHE-Chemistry, ENV-Environment and Geosciences, ENG-Information Science and Engineering, MAT-Mathematics, PHY-Physics, LIF-Life Sciences). Das zur Verfügung stehende Gesamtbudget wird auf die Panels entsprechend der Anzahl zulässiger Anträge je Panel aufgeteilt.

Nützliche Informationen

Partnerzahl und Budgetgröße

Ein IAPP-Projekt muss mindestens zwei Partner aus zwei verschiedenen Sektoren und verschiedenen Mitglieds- oder assoziierten Staaten umfassen. An den evaluierten 141 Anträgen sind insgesamt 613 Einrichtungen beteiligt; das ergibt durchschnittlich 4,4 Einrichtungen je Projekt. Dabei reichen die Größen der beantragten Projekte von zwei bis 30 Teilnehmern. Die meisten Konsortien sind typischerweise jedoch eher klein und umfassen zwei bis fünf Einrichtungen. An den zur Förderung vorgesehenen 41 Anträgen sind insgesamt 154 Einrichtungen beteiligt. Dies ergibt eine durchschnittliche Teilnehmerzahl von 3,8 Einrichtungen pro Projekt. Die Größen der zur Förderung vorgesehenen Projekte liegen zwischen zwei und acht Teilnehmern. Hierbei gibt es keine nennenswerten Unterschiede zwischen den einzelnen Panels.

Im Schnitt sind knapp 40% aller Projekteilnehmer kommerzielle Unternehmen des privaten Sektors, von denen wiederum drei Viertel der KMU-Kategorie zugeordnet sind.

Die von der Europäischen Kommission geschätzte durchschnittliche Fördersumme der zur Förderung vorgesehenen Anträge (inklusive der Projekte auf der Reserveliste) beläuft sich auf ca. 880.000,-€. Dabei wird diese Summe von Projekten der Panels ENV und ECO eher überschritten, während die Projektbudgets in den Geisteswissenschaften und in der Mathematik (Panels SOC und MAT) unter dem Durchschnitt liegen. Allerdings ergeben sich diese Abweichungen von der durchschnittlichen Fördersumme in Panels mit einer sehr geringen Zahl zur Förderung vorgesehener Anträge und sind daher wenig aussagekräftig. Weitere Zahlen zu beantragten und

bewilligten Forschermonaten oder zu tatsächlichen Fördersummen und Projektbudgets liegen zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht vor.

78% aller erfolgreichen Anträge haben eine Projektlaufzeit von 48 Monaten. Von den restlichen erfolgreichen Projekten ist ein einziges für eine Dauer von 24 Monaten geplant, die anderen haben eine Laufzeit von 36 oder 39 Monaten.

Beteiligung nach Panels

Gut 40% aller eingegangenen Anträge gehören zum ENG-Panel, das damit das mit Abstand am stärksten vertretene Panel darstellt. Danach folgen mit Anteilen von ca. 24% der Anträge das LIF-Panel sowie mit etwa 13% das ENV-Panel. Ca. sechs bis sieben Prozent der Anträge entfallen auf die Panels SOC und CHE, gut vier Prozent auf das PHY-Panel. Mit einem Anteil von knapp drei bzw. gut einem Prozent sind die Panels ECO und MAT am geringsten vertreten. Entsprechend der geringen Antragszahlen ist aus den Panels ECO, MAT und PHY nur jeweils ein einziger Antrag zur Förderung vorgesehen. Weiterhin waren drei Anträge aus dem Bereich Chemie, jeweils vier aus den Sozial- und Umweltwissenschaften, neun aus den Lebenswissenschaften sowie 18 aus dem Bereich Informationstechnik und Ingenieurwissenschaften erfolgreich.

Beteiligung nach Staaten

Die Mehrzahl der in allen Anträgen beteiligten Einrichtungen konzentriert sich auf vier Länder (Großbritannien, Deutschland, Italien und Frankreich mit zusammen 42% aller Einrichtungen) bzw. auf zehn Länder (die vorgenannten sowie die Niederlande, Polen, Griechenland, Spanien, Irland und Belgien mit zusammen 69% aller Einrichtungen). Eine noch stärkere Fokussierung ergibt sich bei den an geförderten Projekten beteiligten Einrichtungen: Einrichtungen aus Großbritannien, Deutschland und Frankreich stellen zusammen 42%, zusammen mit den Niederlanden und Irland insgesamt 57% der Einrichtungen. Insgesamt waren 70 deutsche Einrichtungen an 33% aller Projektanträge beteiligt; 18 von diesen sind an 34% der geförderten Projekte beteiligt. Einrichtungen in Drittstaaten stellen mit 4,4% aller Antragsteller bzw. 2,6% in den geförderten Projekten nur einen geringen Anteil.

Evaluierungsergebnisse

Die notwendige Punktzahl, die ein Antrag erreichen muss, um zur Förderung vorgesehen zu sein, variiert zwischen den Panels stark. Ein Großteil der Unterschiede kommt durch die geringe Zahl zur Förderung vorgesehener Anträge in vielen der Panels zustande. Es zeigt sich aber dennoch ein auffälliger Unterschied zwischen den beiden zahlenmäßig stärksten Panels: Während in LIF die Mindestpunktzahl, die für eine Förderung erforderlich ist, bei rund 84 liegt, ist sie in ENG (und auch in ECO) mit rund 76 deutlich geringer. Inwieweit diese Differenzen auf eine unterschiedliche Qualität der Anträge oder auf verschiedene Bewertungskulturen in den jeweiligen Disziplinen zurückzuführen sind, lässt sich in der vorgenommenen Analyse nicht ermitteln.

Die Auswertung der Evaluation Summary Reports (ESRs) der zur Förderung vorgesehenen Anträge zeigt, dass sich die Begutachtung stark an den jeweiligen Evaluierungskriterien und ihren Subkriterien orientierte.

Es scheint empfehlenswert, das geplante Vorhaben im Antrag so konkret und detailliert wie möglich darzustellen, beispielsweise hinsichtlich Zeitpunkt, Dauer, Inhalten und Teilnehmern von Entsendungen, Inhalten und Zielen von Arbeitspaketen, Verantwortlichkeiten etc.

Kriterium 1: Wissenschaftliche und technologische Qualität

Subkriterien:
- Wissenschaftliche und technologische Ziele des Forschungsprogramms, einschließlich intersektoraler Bezüge
- Wissenschaftliche Qualität des gemeinsamen Forschungsprogramms
- Angemessenheit der Forschungsmethodik
- Originalität und Innovation des Forschungsprogramms. Kenntnis des Stands der Forschung

Gewichtung 25%, Schwellenwert 3

Für dieses Kriterium erzielen die zur Förderung vorgesehenen Anträge im Durchschnitt eine Punktzahl von 4,2. Die einzelnen Wertungen liegen zwischen 3,1 und 4,7 Punkten.

Folgende Stärken werden für dieses Kriterium bei den zur Förderung vorgesehenen Anträgen vorrangig hervorgehoben:
- Gute intersektorale Kollaboration und Komplementarität der Partner
- Klare Zielsetzung
- Hohe wissenschaftliche Qualität, insbesondere angemessene Methodik (darüber hinaus gute Darstellung des Stands der Forschung, Originalität, Relevanz und Aktualität, Qualität des Arbeitsplans)

Die am häufigsten genannten Schwächen korrespondieren dazu; am häufigsten wurde eine unangemessene oder lückenhafte Methodik kritisiert. Darüber hinaus wurden als Schwächen vorrangig noch genannt:
- Zweifelhafte Erreichbarkeit der Ziele, zu ambitioniertes Vorhaben
- Fehlende Details zu einzelnen Forschungsinhalten, Arbeitspaketen und Teilzielen

Kriterium 2: Wissenstransfer

Subkriterien:
- Qualität des Wissenstransferprogramms. Konsistenz mit dem Forschungsprogramm
- Bedeutung des Wissenstransfers im Hinblick auf Intersektoralität
- Angemessenheit der Rolle der auszutauschenden und einzustellenden Forscher im Hinblick auf das Wissenstransferprogramm

Gewichtung 20%, Schwellenwert 3

Für dieses Kriterium erzielen die zur Förderung vorgesehenen Anträge im Durchschnitt eine Punktzahl von 4,2. Die einzelnen Wertungen liegen zwischen 3,5 und 4,8 Punkten.

Folgende Stärken werden für dieses Kriterium bei den zur Förderung vorgesehenen Anträgen vorrangig hervorgehoben:
- Klare und detaillierte Darstellung der Ziele und Inhalte sowie des Programmablaufs
- Konsistenz mit dem Forschungsprogramm

- Starke intersektorale Kollaboration

Analog dazu wird sehr häufig kritisiert, dass Anträge zu unklar darstellen, welche Wissenslücken bestehen und wie diese konkret gefüllt werden sollen. Auch die Profile und Rollen der auszutauschenden Forscher werden häufig als zu wenig detailliert kritisiert. Weitere Kritikpunkte umfassen

- Unzureichende Begründung für Neueinstellungen, unklares Profil des benötigten neuen Personals
- Unklare oder unzureichende Beteiligung eines oder mehrerer Partner
- Fehlende Informationen zu Veranstaltungen
- Fehlender Nutzen der Wissenstransfers allgemein oder für bestimmte Sektoren/Partner

Kriterium 3: Umsetzung

Subkriterien:

- Kapazitäten (Erfahrung, Personal, Ausstattung, Infrastruktur), um die Ziele von Forschung und Wissenstransfer zu erreichen, sowie Angemessenheit der beantragten Förderung in Relation zu den Kapazitäten der einzelnen Partner
- Angemessene Nutzung von Komplementaritäten und Synergien zwischen Partnern beim Wissenstransfer
- Angemessenheit der Pläne für das Management (Einstellungsstrategie, Umgang mit geistigem Eigentum, Abgrenzung von Verantwortlichkeiten, Entscheidungsfindungsmechanismen etc.)
- Wo zutreffend, Begründung der Beteiligung von Nicht-ICPC-Drittstaaten im Hinblick auf die Ziele des Forschungsausbildungsprogramms

Gewichtung 25%, Schwellenwert 3

Für dieses Kriterium erzielen die zur Förderung vorgesehenen Anträge im Durchschnitt eine Punktzahl von 4,2. Die einzelnen Wertungen liegen zwischen 3,6 und 4,8 Punkten.

Folgende Stärken werden für dieses Kriterium bei den zur Förderung vorgesehenen Anträgen vorrangig hervorgehoben:

- Angemessene Kapazitäten (Expertise, Ausstattung, Personal, Infrastruktur)
- Gute Komplementaritäten und Synergien zwischen den Partnern
- Angemessenes Management (Fortschrittsüberwachung, klare Verantwortlichkeiten, Entscheidungsfindung, Risikomanagement, besonders auch Einstellungsstrategie und Umgang mit geistigem Eigentum etc.)
- Angemessener, detaillierter Arbeitsplan, einschließlich Motivation für Personalaustausch

Korrespondierend hierzu werden als Schwäche vieler Anträge insbesondere Mängel am Management (vor allem fehlende oder unklare Mechanismen zur Projektüberwachung, zur Entscheidungsfindung und zum Umgang mit geistigem Eigentum sowie eine Fragmentierung von Verantwortlichkeiten und eine zu vage oder nicht offene Einstellungsstrategie) kritisiert. Ein weiterer häufiger Kritikpunkt ist ein nicht ausreichend detaillierter Arbeitsplan.

Kriterium 4: Auswirkungen

Subkriterien:

- Potenzial zur Entwicklung neuer intersektoraler und langfristiger Kooperationen
- Strategien zur Verbreitung und Erleichterung des Austausches von Wissen und gegenseitigem Verständnis zwischen den Projektpartnern und externen Forschern (einschließlich internationaler Konferenzen, Workshops, Ausbildungsevents)
- Ausmaß der Beteiligung von KMU
- Im Fall von KMU-Beteiligung: Angemessenheit der verfügbaren Infrastruktur für das Projekt. Falls zusätzliche Geräte beantragt werden, deren Notwendigkeit und Begründung im Zusammenhang mit der Zusammenarbeit

Gewichtung 30%, kein Schwellenwert

Für dieses Kriterium erzielen die zur Förderung vorgesehenen Anträge im Durchschnitt eine Punktzahl von 4,2. Die einzelnen Wertungen liegen zwischen 3,6 und 4,8 Punkten.

Folgende Stärken werden für dieses Kriterium bei den zur Förderung vorgesehenen Anträgen vorrangig hervorgehoben:

- Langfristigkeit der Kooperationsbeziehungen
- Gute Verbreitung der Ergebnisse, guter Wissenstransfer
- Starke KMU-Beteiligung

Darüber hinaus werden als Schwächen außerdem häufig genannt:

- Zu vage Analyse der kommerziellen Verwertbarkeit der Ergebnisse
- Fehlende Details zu geplanten Wissenstransfer-Veranstaltungen